

GEJ.01_079

Über Seelenkrankheiten und auch die Todesstrafe

Die Aussprache des römischen Hauptmanns mit dem Oberpriester setzt sich erneut fort. Zuletzt haben sie sich über Toleranz, Sanftmut und Geduld gegenüber Übeltätern ausgesprochen (Kapitel 078) und nun (Kapitel 079) sind Seelenkrankheiten und auch die Todesstrafe Gegenstand ihrer Aussprache.

[GEJ.01_079,01] Sagt der Oberste (der römische Hauptmann), **ganz durchdrungen von der schlagenden Wahrheitsrede Jonaels** (der Oberpriester): „**Ja, nun bin ich ganz im klaren, und ich stehe von meinem Vorhaben ab** (die Bestrafung von Übeltätern)! **Ich werde so was erst dann ausführen, so du mich dazu auffordern wirst, und so sollst du als von Gott bestellter Vorsteher dieser Gemeinde bei mir in allem den Vortritt haben; ohne deinen Rat werde ich nichts tun fürder** (zukünftig).“

[GEJ.01_079,02] Sagt darauf Jonael: „**Ganz gut also und des Wohlgefallens des Herrn würdig! So jemand krank ist am Leibe, dem soll leibliche Hilfe dargereicht werden; ist aber jemand krank an der Seele, dem soll auch eine seelische Hilfe erteilt werden in der Art, wie die Krankheit beschaffen ist!**“

[GEJ.01_079,03] Die Seelenkrankheiten der Kinder können am besten durch eine gut geordnete Zucht, bei der die Rute nicht fehlen soll, geheilt werden, die Seelenkrankheiten der erwachsenen Menschen aber werden geheilt durch weisen und liebevollen Rat, durch gediegene Lehre und Unterricht und durch aus der reinen Liebe hervorgehende Ermahnungen und Aufmerksammachungen auf die notwendigen schlimmen Folgen, die aus der freien Beibehaltung der Seelenschwächen in der nächsten Zeitfolge entstehen müssen. Fruchtet das alles bei sehr verstockten, das heißt blinden und tauben Seelen nicht mehr, dann erst ist es an der Zeit, solche Wesen einer ernsteren und schärferen Behandlung zu unterziehen, hinter der aber dennoch die Nächstenliebe im Vollmaße vorhanden sein soll, aus der allein der Segen einer schärferen Behandlung hervorgehen kann!

[GEJ.01_079,04] Handeln da die Leiter (Zuständigen der Heilbemühungen) **aber aus Zorn und höllischer Rachelust, dann ist alle ihre Mühe vergeblich! Anstatt die Seelenkranken zu wahren Menschen zu heilen, werden aus ihnen Teufel gezeugt, deren Rachedurst fürder keine Macht mehr zu stillen vermag.**

[GEJ.01_079,05] Eine Zeitlang kann der Satan wohl gehalten werden durch Macht und Gewalt von oben; aber so der Herr der hochmütigen Menschen wegen, die am Ende meinen, daß sie durch ihre Macht und Weisheit, die in einer unerbittlich tyrannischen

Schärfe besteht, die ihnen beliebige Ordnung aufrecht zu halten imstande seien, Seine Macht zurückzieht und dem Satan die Fesseln abnimmt, da ist es dann mit der Macht der sich mächtig Dünkenden über die Nacht aus! Denn die durch solch verkehrte Behandlung zu puren Teufeln gemachten Menschen werden wie ein angeschwollener Strom ^(Wassermasse) über sie herfallen und sie vernichten, als wären sie nie dagewesen!

[GEJ.01_079,06] Am schlechtesten aber wirkt die Todesstrafe! Denn was nützt es, jemandes Leib töten, so man seine Seele und Geist nicht gefangenhalten kann, in der die eigentliche Kraft zum Handeln und Wirken vorhanden ist?!

[GEJ.01_079,07] Wer da glaubt, daß er sich seines Feindes entledigt hätte, so er dessen Leib tötete, der ist mit einer zehnfachen Blindheit geschlagen! Denn erst dadurch hat er sich aus einem schwachen Feinde, den er sehen konnte, tausend unsichtbare gemacht, die ihn dann verfolgen Tag und Nacht und ihm Schaden zufügen an Leib, Seele und Geist!

[GEJ.01_079,08] Siehe an einen Krieg, durch den nicht selten viele Tausende dem Leibe nach getötet werden! Der Sieger meint nun, er habe sich seiner Feinde entledigt, so er sie seiner blinden Idee nach leiblich vernichtet hat. Aber wie ungeheuer groß irrt er sich da! Die Seelen und Geister der Getöteten verheeren dann mehrere Jahre hindurch zufolge ihres unmittelbaren Einflusses auf die Witterung der Erde die Fruchtsaaten jeder Art und Gattung, rufen dadurch die unvermeidliche Teuerung der Nahrungsmittel hervor, diese verursacht Hungersnot und diese allerlei tödliche Seuchen und Pestilenz! Diese rafft dann in kurzer Zeit mehr Menschen hinweg, als er seinem Feinde Krieger getötet hat. Dadurch in seiner Macht geschwächt, die ihm sein Land geben soll, muß er, um zu bestehen, fremder Lande Krieger um einen teuern Sold anwerben. Dadurch verschuldet er sich und sein Land; und wenn er nach etlichen Jahren sein Land und Volk ganz ausgesogen hat und seine Schulden und Soldaten nicht mehr bezahlen kann, so wird er bald unter vielen Verwünschungen von allen Seiten her verfolgt werden. Sein Volk, das er eroberte, wird sich, von zu großer Not gedrückt, wider ihn erheben, und die äußeren Feinde werden diese

Gelegenheit auch nicht ungenutzt vorübergehen lassen und werden sich aufmachen wider ihn, und er, der gefeierte Sieger, wird in einem solchen Kampfe nimmer als Sieger gekrönt werden, sondern die Verzweiflung wird ihn mit den Klauen eines Tigers erfassen und ihn geistig zerfleischen bis in seine innerste Lebensfaser!

Man rufe sich in Erinnerung z.B. die Zustände durch Kriege, siehe Irak und Syrien, die Kriegsschauplätze waren oder noch immer sind. Der gesamte Nahe Osten droht in tiefem Hass zu versinken und das wird sogar religiös begründet; welch ein Irrsinn, denn all das ist unendlich weit weg von den Lehren Jesu.

[GEJ.01_079,09] Und siehe, das alles ist eine Wirkung der dem Leibe nach getöteten Feinde!

Die Seelen böser Verstorbener, vorausgesetzt sie wurden auf Erden auch böse behandelt, sind bestrebt sich zu rächen, denn ihre Seelen können sich wegen ihrer sehr starken Anziehung zur Erde nicht aus der untersten (der 3.) Luftregion (Erdoberfläche und die sie umgebende Luftregion) lösen.

Solche bösen Seelen sind nicht in der Lage, sich von den bösen Neigungen der Erde zu trennen, um sich mehr und mehr von den Anziehungen der Erde zu entfernen. Sie sollen fähig werden, in die 2. (mittlere) oder gar 1. (obere) Luftregion der Erde aufzusteigen, um sich am Ende ihres Ablösungsprozesses ganz von den Neigungen der Erde zu entfernen.

Die obere (1.) Luftregion ist die Atmosphäre oberhalb der Waldzone der Hochgebirge bis weit darüber hinauf. Hier sind Neigungen der Erde nahezu nicht mehr vorhanden.

Siehe dazu die Kapitel 028 bis 032 über die Geister der Verstorbenen in den drei Luftregionen der Erde im Buch „Erde und Mond“ des Gesamtwerkes der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber in den Jahren 1840 bis 1864.

Deshalb hat Jesus auch gesagt „gehet gern auf die Berge“: Im Hochgebirge sind viele gute und weit fortgeschrittene Geister anwesend; in den Niederungen der Besiedlungen jedoch die nicht guten Geister der Verstorbenen. Sehr böse Geister können sich sogar an ihrem vermodernden Fleisch in ihren Gräbern festhalten, weil sie sich von ihrem Fleisch nicht trennen wollen (siehe Geister auf den Friedhöfen).

[GEJ.01_079,10] Darum ist es eine uralte Regel und Sitte,

daß sich mit einem dem Leibe nach Sterbenden alle ihm Nächststehenden versöhnen und sich von ihm segnen lassen. Denn stirbt er als jemandes Feind, so ist der zu beklagen, der ihn als Gegenfeind überlebt. Denn fürs erste wird die freigewordene Seele (des Gestorbenen) **des Überlebenden Gemüt ohne Unterbrechung in der Gestalt unausstehlich quälender Gewissensbisse martern, und fürs zweite wird sie alle auf den Überlebenden Bezug habenden irdischen Umstände so leiten, daß dieser nicht leichtlich wieder auf einen grünen Zweig kommen wird!**

[GEJ.01_079,11] Der Herr aber läßt solches alles darum zu, auf daß den beleidigten Seelen die verlangte Genugtuung geschehe, und dazu für den Überlebenden es aber auch ums unberechenbare besser ist, daß er auf dieser Materienwelt für seine Hochmutstaten gepeinigt wird, als so er nach seines Leibes Tode sogleich in hunderttausend Hände feindlicher Geister geriete, die mit ihm als einem in jener Welt noch gänzlich Unerfahrenen sicher nicht freundlich umgehen würden!

Dem bösen Geist (= Seele-Geist-Wesen) eines Verstorbenen geht es in den niedrigen Luftregionen der Erde besser, als wenn er gleich nach seinem Leibestod in höllische Sphären absinken würde. In den drei Luftregionen des Planeten Erde bestehen erhebliche Chancen der Besserung für böse Geister (siehe die Offenbarungen im Buch „Erde und Mond“, Abschnitt „Die geistige Erde“).

[GEJ.01_079,12] Darum ist es aber auch eben so überaus nötig, auf dieser Welt Liebe und wahre Freundschaft zu üben und irgend einem Feinde lieber Gutes als Böses zuzufügen und den zu segnen, der mir fluchet; denn ich kann nicht wissen, wann der Herr ihn von dieser Welt abrufen wird! War er auf der Welt mir so ganz einfach in gewisserart kleinen Dingen ein Feind, so wird er es mir nachher als Geist hundertfach in großen Dingen werden.

[GEJ.01_079,13] David war doch von seiner Kindheit an ein Mensch und Mann nach dem Herzen Jehovas, aber er hatte nur einen Menschen, den Urias nämlich, sich zum Feinde wider den Willen des Herrn gemacht, und wie schwer hat sich dann mit der Zulassung des Herrn des Urias Geist an David gerächt! Und das ist und bleibt stets die unausbleibliche Folge einer feindlichen Handlung an einem Menschen wider den Willen Gottes

[GEJ.01_079,14] Ja ganz was anderes ist es, so dich der Herr Selbst dazu beheißet (bestimmt), wie Er den David gegen die Philister beheißt hat, irgend schon des Satans gewordene Gottes- und Menschenfeinde mit kriegerischer Gewalt zu schlagen und irdisch zu vernichten! Diese fallen jenseits sogleich in ein hartes Gericht und können sich wider den Gottesarm nicht und nimmer erheben; denn sie werden von des Herrn Macht gedemütigt.

Ein Mensch kann von Gott dem Herrn zu bestimmten Kampfhandlungen eigens berufen werden: dann ist er für einen bestimmten Zweck Werkzeug Gottes und handelt nicht aus eigenen Neigungen.

Hier stellt sich die Frage, ob dies (siehe David gegen die Philister) auch noch gilt, seit Jesus den Menschen Seine Liebelehre gegeben hat? War das eine Maßnahme Gottes, die durch das Neue Testament abgelöst ist?

[GEJ.01_079,15] Ganz anders aber ist es mit jenen Feinden, die du dir in der Welt ohne Gottes Geheiß durch

deine Unfreundlichkeit, durch deinen allfälligen Hochmut oder durch die höchst mangelhafte von den Menschen ersonnene Gerechtigkeitspflege, von der es schon sprichwörtlich heißt, daß das höchste Recht zugleich das höchste Unrecht sei, zugezogen hast; diese werden nach der Ablegung ihrer Leiber erst deine unversöhnbarsten Feinde werden!

[GEJ.01_079,16] Ich gäbe dir tausend Leben, so ich sie hätte, darum, wenn du mir einen auf der Welt Glücklichen aufweisen kannst, dem ein Feind in die andere Welt vorangegangen ist! Mir ist noch keiner vorgekommen! Wohl aber kenne ich Fälle, wo die Rache eines einem Hause feindlich gewordenen Geistes sich bis ins zehnte Glied erstreckt hat, wie auch, daß in einem Lande oder in irgend einer Gegend gröbste beleidigte Menschen dann als Geister ein solches Land oder eine solche Gegend auf viele Jahre, oder manchmal auch für immer, verwüstet haben, daß nimmer ein Mensch darinnen bestehen konnte! Freund, so unglaublich dir diese meine bestgemeinte Lehre auch immer vorkommen möchte, so unumstößlich wahr ist sie aber dennoch! Und so sie nicht wahr wäre, wie möglich hätte ich es je wagen können, nun vor dem Angesichte des Herrn und Dessen Engeln sie dir zu geben?! Solltest du aber daran dennoch irgend einen Zweifel haben, so wende dich an den Herrn, den ewigen Urheber aller Dinge, und Er wird dir ein vollgültiges Zeugnis geben darüber, ob ich dir nur mit einer Silbe eine Unwahrheit kundgetan habe!“

Spricht klingt aus der Rede des Oberpriesters der Geist des Alten Testaments mit. Deshalb wird es von Interesse sein zu lesen, was Jesus dazu sagt?

Nun – im folgenden Kapitel 080 – beteiligt sich Jesus an dieser Unterhaltung zwischen dem römischen Hauptmann und dem jüdischen Oberpriester.

Gerd Fred Müller, 08.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-02.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>